

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.
Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

XX.

Leipzig, Freitag den 10. März 1882.

N^o 29.

Zur Generalversammlung.

III.

Ein getreues Bild, welches als Richtschnur dienen kann, um eine Entscheidung für oder gegen die Zusammengehörigkeit des Kassenwesens und der Lohnfrage zu fällen, wird uns geboten, wenn wir die Allgemeine Kasse des Unterstützungsvereins und ihre Bestimmungen Revue passieren lassen.

Die Folge davon, daß der Wirkungskreis der Allgemeinen Kasse durch die laut Beschluß der ersten Generalversammlung erfolgte Gründung der Arbeitslosenkasse eine Erweiterung erhielt, die einem notwendigen Bedürfnis Abhilfe brachte, war, daß die Beiträge der Mitglieder um 5 Pf. pro Woche erhöht werden mußten. Bei dem damaligen Mitgliederstande und den angestellten Berechnungen bezüglich der entstehenden Ausgaben konnte die Allgemeine Kasse auf die Dauer den an sie gestellten Anforderungen nicht nachkommen, ohne den Verein der Gefahr auszusetzen, bei außerordentlich eintretenden Eventualitäten die Mitglieder besonders belasten zu müssen. In richtiger Würdigung dieser überaus triftigen Gründe haben denn die Vertreter der einzelnen Gauen die Notwendigkeit erkannt, für die angeführte Erhöhung einzutreten, um die Bildung eines Instituts nicht in Frage zu stellen, dessen wohlthätige Wirkungen wir nach der jetzt zweijährigen Thätigkeit desselben nicht näher auszuführen brauchen.

Es tritt nun nach dem Verfluß der Verwaltungsperiode auch die Festsetzung des Beitrags an die Generalversammlung heran und werden hierbei wohl verschiedene Faktoren zu berücksichtigen sein, um eine alle Teile zufriedenstellende Lösung zu ermöglichen. Durch die fortwährende Mitgliederzunahme unserer Vereinigung, welche im vergangenen Jahre 8762 steuernde Mitglieder zählte, ist das Vereinsvermögen, das Ende 1878 ungefähr 90 000 Mk. betrug, auf die stattliche Summe von 186 000 Mk. herangewachsen, trotzdem außer den Ausgaben für die Arbeitslosen am Orte auch eine größere Ausdehnung in der Gewährung von Umzugskosten eingetreten war. Dieses günstige Resultat wird nun zu der Frage Veranlassung geben, in welcher Weise den Mitgliedern dieser günstige Kassenstand zu gute kommen soll, ob durch höhere Unterstützung oder durch geringeren Beitrag, oder ob die Möglichkeit geboten ist, nach beiden Seiten Besserung resp. Erleichterung zu schaffen.

Wir neigen uns der letztern Ansicht zu, und zwar aus folgenden Gründen: Würde man nur die Unterstützungen erhöhen, so würden sich viele unserer Mitglieder, die aus der Allgemeinen Kasse weniger direkten Nutzen zu ziehen glauben, da sie zum Reisen vor alt und bei Konditionsverlust durch Bekanntschaften am betr. Orte sofort wieder Ersatz zu finden hoffen, somit nur durch besondere Verhältnisse, wie infolge Aufrechterhaltung des vereinbarten Tarifs, die Allgemeine Kasse in Anspruch nehmen, benach-

teiligt fühlen, während ein geringerer Beitrag eine Erleichterung für sämtliche Mitglieder wäre. Um nun aber auch auf der andern Seite einen Schritt nach vorwärts zu machen, ohne die gebotene Grenze zu überschreiten, könnte man die Unterstützung nach § 1 der Arbeitslosenunterstützung von 15 auf 20 Wochen und diejenige nach § 2 von 8 auf 10 Wochen ausdehnen, außerdem aber letztere noch von 10 auf 14 Mk. pro Woche erhöhen. Hiermit wäre den Unterstützung beziehenden wie auch den steuernden Mitgliedern entgegengekommen.

Firieren wir nun den Beitrag auf 35 Pf. pro Mitglied und Woche, so ergibt sich folgendes Resultat: 8000 steuernde Mitglieder (um sicher zu gehen, nehmen wir nur die runde Summe an) bringen jährlich 145 600 Mk. auf, hierzu die Zinsen des Reservefonds (100 000 Mk., indem das weitere Kapital als fluktuierendes zu betrachten ist) mit 4000 Mk., ergibt zusammen eine Einnahme von 149 600 Mk. oder rund 150 000 Mk. Dieser Einnahme stehen folgende Ausgaben gegenüber: 1. Reiseunterstützung 100 000 Mk. (das höchste Bedürfnis betrug bis jetzt 94 000 Mk.), 2. Unterstützung für Arbeitslose am Orte nach § 1 und 2 zusammen 30 000 Mk. (im vergangenen Jahre betrug dieselbe nur 22 000 Mk.), 3. Verwaltungs-, Druck- und sonstige Kosten 10 000 Mk., zusammen 140 000 Mk., somit verbleibt noch ein Ueberschuß von 10 000 Mk. für außerordentliche unvorhergesehene Fälle. Der Ueberschuß im vergangenen Jahre betrug, wie aus dem Rechenschaftsbericht ersichtlich, 43 000 Mk. Es dürfte nach dieser Berechnung wohl kein Zweifel sein, daß man eine Verminderung des Beitrags sowie Erhöhung der Unterstützung bezw. Erweiterung der Dauer derselben gewähren kann, wodurch der Unterstützungsverein wieder einen weitem Beweis seiner Kraft und innern Lebensfähigkeit geben würde.

Ist es unserer Organisation gelungen, ihren Mitgliedern für alle Unfälle des menschlichen Lebens einen sichern Rückhalt zu bieten und jeden deutschen Kollegen durch die verhältnismäßig geringen Leistungen in den Stand zu setzen, derselben beizutreten, so ist es ferner auch unsere Aufgabe, die Organisation vor Schaden zu bewahren und ihr Ansehen nicht dadurch zu gefährden, daß man sie zum Taubenschlag macht, wo jeder nach Belieben einz- und ausfliegen kann. Als ein sehr wirksames Mittel hiergegen hat sich die Wartefrist in den einzelnen Kassen bewährt und es verbleibt uns nun noch, einem schon längst gefühlten Bedürfnis abzuhelfen, indem wir ein einheitliches Eintrittsgeld für solche Kollegen festsetzen, welche nicht sofort nach Beendigung der Lehrzeit eintreten oder sich nach erfolgtem Austritt oder Ausschuß wieder anmelden. Nach § 2 des Statuts ist die Festsetzung des Eintrittsgeldes seither den Gauvorständen überlassen worden und unterliegt dieselbe infolgedessen einer sehr verschiedenen Behandlungsweise. So kommt es vor, daß der eine Gau ein Eintrittsgeld von 10 Mk. und Nachzahlungen für eine Reihe Wochen verlangt, in welchen der Ein-

tretende keine Berechtigung zur Unterstützung hat, während der andere Gau sich mit einem Betrag von 1,50 Mk. zufrieden erklärt. Die Höhe des Eintrittsgeldes wird also wesentlich durch die Verhältnisse desjenigen Gaus bestimmt, in welchem die Anmeldung erfolgt. Soll hier eine Remedur eintreten und eine Einheit geschaffen werden, so müßte ein entgegenkommen derjenigen Gauen, welche bisher den höchsten, und derjenigen, welche den mindesten Betrag für verspäteten Eintritt und Wiedereintritt angelegt haben, stattfinden, um einen Mittelweg, eine einheitliche Norm für alle Gauen zu finden. Wir sind der Ansicht, daß das Eintrittsgeld 5 Mk. nicht übersteigen, jedoch auch nicht unter 3 Mk. normiert sein sollte, wodurch der angestrebte Zweck erfüllt und der Vorwand hinfällig würde, daß irgend einem Kollegen die Möglichkeit zum Beitritt benommen wäre.

Erhält eine Aenderung der Allgemeinen Kasse in der vorgeschriebenen Form die Zustimmung der Generalversammlung, so wird die letztere wohl auch noch eine Prüfung des Reglements der Reisekasse vorzunehmen haben, um auch hier die nötigen Verbesserungen anzubahnen.

Treten wir nun der eingangs gestellten Aufgabe näher, um die Vorteile oder Nachteile einer etwaigen Trennung des Kassenwesens von der Lohnfrage darzulegen, so müssen wir zunächst feststellen, welche Unterstützungsweize denn eigentlich zu dem ersten und welche zu dem zweiten Teil gehören. Nach unserer Ansicht hat die Reise- und Arbeitslosenkasse direkt mit der Lohnfrage nichts zu schaffen und wäre erstere bei einem Eingehen auf die Ansichten des Leiters in Nr. 20 des Corr. von der Allgemeinen Kasse zu scheiden und mit der Invaliden- und Krankenkasse zu verbinden. Zur Kultivierung der Lohnfrage müßte nun auf Grund des jetzigen § 2 der Arbeitslosenkasse eine neue Kasse gegründet werden und die Verwaltung derselben hätte zugleich die Initiative in Tarifangelegenheiten zu ergreifen. Was würde aber durch diese Trennung erzielt? Ein Schutz gegen etwaige behördliche Maßnahmen? Ein Entgegenkommen gegen die Mitgliedschaft eines andern größern Druckorts? Eine Vereinfachung und promptere Erledigung der Geschäfte? Nichts von alledem, sondern es würde ein Zustand geschaffen, der uns in die Zeit vor 12 Jahren zurückversetzte und die Erfahrungen, die uns durch die Thätigkeit der ständigen Kommission sowie die Trennung der Verwaltung und des Präsidiums vom Ausschuss geworden, unbeachtet ließe. Wenn auch in Deutschland noch verschieden Recht gesprochen wird, so ist der Unterstützungsverein doch als ein Verein anzusehen, dessen Wirkung keinen Verstoß gegen ein Landesgesetz involviert, und werden wir wohl eine Bestätigung dieser Annahme auch bald seitens des einzigen noch rückständigen Staates, Bayerns, verzeichnen können. Sollten dem Verein selbst durch die gegenwärtige Strömung der Fürsorge für die Arbeiter in den maßgebenden und höchsten Kreisen keine besonderen Vorteile erwachsen und derselbe auch ferner auf das Wohlwollen der einzelnen Regierungen

angewiesen sein, so wird eine getrennte Verrechnung der einzelnen Kassen, wie dies gegenwärtig der Fall ist, in dieser Beziehung die gleiche Sicherheit gewähren wie eine Verwaltung derselben an mehreren Orten. Ueberhaupt wird es gut sein, wenn wir uns daran gewöhnen, nicht soviel Wert auf die Worte einzelner Schwarzseher zu legen, deren weitere Absichten uns nicht vollständig klar sind. Bei der Lage der gegenwärtigen sozialen und politischen Verhältnisse innerhalb des Deutschen Reichs kann ja ein Vorzug für die ungehinderte Abwicklung unserer Vereinsgeschäfte diesem oder jenem Staate nicht gegeben werden, da die Auffassungen der betreffenden Regierungen mit jedem Ministerwechsel andere werden können und bei einer allenfallsigen Aufhebung des einen Teils unserer Organisation diejenigen des andern in sichere Aussicht zu nehmen wäre.

Kaffen wir uns deshalb durch diesen Einwand nicht beirren, die zur Erzielung möglichst günstiger Arbeitsbedingungen auf gefeßlichen Wege und zur Aufrechterhaltung der mit den Prinzipalen getroffenen Vereinbarungen in bezug auf Arbeitspreise und Arbeitszeit nötige Kasse bezw. Verwaltung in der bisherigen Weise in Verbindung mit den übrigen Instituten fortzuführen.

Es wurde jedoch ein weiterer, wenn zutreffend, nicht zu unterschätzender Grund für die Trennung der Kassen- und Lohnfrage geltend gemacht, nämlich die durch die zunehmende Ausdehnung des Vereins entstehende Unmöglichkeit einer prompten Erledigung der Geschäfte. Nach unserer Ansicht und nach den bei uns und auch anderwärts gemachten Erfahrungen kann die Abwicklung oder die Erledigung der Vereinsgeschäfte, sofern sie in einen einzigen Verwaltungskörper konzentriert sind, doch sicherlich eine promptere und einheitlichere genannt werden, die eine raschere Entscheidung, besonders in dringenden Fällen, ermöglicht, als wenn zwei verschiedene Verwaltungskörper und vollends an zwei verschiedenen Orten niedergelegt würden, wodurch Verschleppungen mit unter Umständen oft sehr schädlichen und gefährlichen Wirkungen ganz unausbleiblich wären. Ob die seitliche Einrichtung praktisch und auch für die Zukunft empfehlenswert ist, oder ob man wieder zu der früheren schwerfälligen Verwaltungsmaschinerie zurückkehren soll, darüber wird wohl die Generalversammlung, die zum großen Teil aus Mitgliedern zusammengesetzt sein wird, welche in dem Verwaltungssache erfahren sind und mit den geschäftsführenden Mitgliedern des Vorstands in Verkehr stehen, am besten in der Lage sein, ein richtiges Urteil abzugeben.

Ein weiterer Grund gegen die Verwaltung aller Zweige unserer Organisation an einem Orte wurde darin gesucht, daß zehn deutschen Städten eine gleiche Berechtigung zur Führung der Vereinsgeschäfte zuerkannt wird, weshalb eine Trennung notwendig, wahrscheinlich um wenigstens zwei Städte statt der bisherigen einen Stadt berücksichtigen zu können. Dann müßte man aber auch logisch und gerecht sein, wenn man doch einmal die Ungerechtigkeit aufheben will, und müßte die Verwaltung gleich in zehn Teile zerlegen, damit jede der zehn „berechtigten“ Städte ihren Teil an der „Führung“ der Vereinsgeschäfte bekäme. Nach unserer Ansicht kann eine jede größere Mitgliedschaft, in der die nötigen Kräfte vorhanden sind, den Vorort des Vereins bilden und da laut Statut bei jeder ordentlichen Generalversammlung die Wahl des Vereinsführers stattzufinden hat, so wird diese einen Wechsel sicher vornehmen, wenn er zur Förderung und zum Wohle des Ganzen als dienlich erkannt wird. Es wird sich hierbei niemals darum handeln können, diesem oder jenem Verein auch ein Stückchen „Führung“ zukommen zu lassen, sondern einzig und allein darum, Einrichtungen zu treffen, die praktisch und nützlich sind. Mag der Verein seinen Sitz haben wo er will, so hat die Mitgliedschaft des betr. Orts außer den Wahlen zur Vervollständigung des Vorstands und der Stellung der Revisoren für die Kasse mit der Verwaltung selbst nichts weiter zu schaffen und demnach kein Jota mehr Recht als jeder

andere Verein. Wie man hieraus die Nützlichkeit einer Teilung folgern will, ist unklar.

Wer die fortschreitende Entwicklung des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker von der ersten Versammlung in Hannover bis zum heutigen Tage ohne Vorurteil verfolgte und die vorstehenden Ausführungen einer eingehenden Prüfung würdigt, der wird keines weiteren Rates bedürfen, um zu dem Urteil zu gelangen, daß durch die Trennung der Lohnfrage von dem Kassenwesen der Anfang zum Krebse unserer Organisation gemacht würde und der jetzt einzig in seiner Art dastehende Gewerbeverein bald zu dem Herabfänke, zu dem man ihn schon mehrmals stempeln wollte, zu einer bloßen Versicherungsanstalt.

Korrespondenzen.

-s. Frankfurt a. M. (Ordentliche jährliche Generalversammlung am Sonntag den 26. Februar.) Geschäftliche Mitteilungen: Die hiesige Zahlstelle veranlagte im Januar an 27 Durchgereifte zusammen 124,50 Mk.; Konditionslosenunterstützung erhielten sieben Mitglieder 146 Mk., die Bezirks-Krankenkasse hatte am Schlusse vorigen Monats wieder acht Patienten. — Zur Unterstützung der Bonner Kollegen hat der Vorstand vorläufig 30 Mk. abgeandt; die Decharge hierfür erfolgte widerspruchlos, mit der Ermächtigung, im Bedarfsfalle einen weiteren Betrag abzuschicken. Sodann berichtete der Vorsitzende in eingehender Weise über die Entwicklung des Vereins im abgelaufenen Jahre, das er als ein günstiges bezeichnen konnte. Die Mitgliederzahl, Ende 1880 189, betrug Ende 1881 198, wobei das Eingehen zweier größerer Zeitungen (mit 40 Gehilfen, wovon über 30 Mitglieder) als nachteilig in Betracht kommt. Im ganzen steuerten 273 Mitglieder 10008 Wochenbeiträge oder 189 Mitglieder das volle Jahr. Neu eingetreten sind 19, wieder eingetreten 6, zugereist und eingetreten 59, abgereist 65, ausgestreten 1, ausgegeschlossen 6, gestorben 3 Mitglieder. Versammlungen fanden neun statt; der Besuch steigert sich in neuerer Zeit erfreulicherweise immer mehr und auch die Beteiligung an den jeweiligen Debatten ist lebhaft. Wenn in der Lohnfrage wenig oder gar nichts geschah, so war daran nicht am wenigsten die Spaltung der Gehilfenschaft schuld. Die höchste Zeit wird es, den die schlechte Geschäftszeit bis zum Erzeß ausbeutenden Prinzipalen in ihrem Treiben Einhalt zu thun; wir dürfen dann auch auf die Unterstützung eines Teils der Prinzipale rechnen. Die Hochhaltung des Tarifs, jetzt so sehr in Frage, bleibt neben der Zentralisation der Unterstützungskassen die Hauptarbeit für uns. Möge auch hier, nachdem das Los der Schwächeren im Staat das Interesse der höchsten leitenden Kreise erregt hat, baldigst Besserung eintreten. — Die Rechnungslegung ergab in den Hauptpunkten: Beiträge und Einschreibebeträge zur Vereinskasse 5079 Mk., Zentral-Invalidentasse 52,60 Mk., außerordentliche Einnahmen 56,08 Mk., Unterstützungsfonds (neu gegründet) 211,70 Mk. Als Hauptposten der Ausgaben figurieren 376,50 Mk. Verlust bei der Leipziger Produktivgenossenschaft. Veranlagt wurden ferner u. a. an ausgesteuerte und noch nicht bezugsberechtigte Mitglieder 36,60 Mk., für Abonnements 99,55 Mk., für die Bibliothek 45,15 Mk. Vermögensstand am 31. Dezember 1881 2374,06 Mark, gegen 1880 weniger 29,39 Mk., welches Minus jedoch durch sichere Ausstände mehr als ausgeglichen wird. Die Bezirks-Krankenkasse hatte 1653,50 Mk. wirklicher Einnahmen, denen 2108,72 Mk. Ausgaben gegenüberstehen, mithin Defizit 455,22 Mk. Es steuerten 230 Mitglieder 8258 Wochenbeiträge, ergibt zusammen 8500 Mitgliedschaftswochen gleich 163 Mitgliedern mit ständiger Mitgliedschaft (Jahresmitgliedern); krank waren 45 Mitglieder 241 1/2 Wochen; es entfielen sonach auf jedes Mitglied zirka 10 1/2 Tage Krankheit im Jahre. Vermögensbestand

am 31. Dezember 1881 1591,24 Mk. Beiträge und Leistungen wurden auf bisheriger Höhe belassen (5 Pf. für Ortszweck, 20 Pf. für die Krankenkasse, 6 Mk. Krankengelb). — Der Bericht des Bibliothekars konstatiert eine gegen die Vorjahre nahezu verdoppelte Frequenz der Bibliothek. Ausgeliehen wurden insgesamt 406 Bände, worunter 72 Bände typographischer, 32 wissenschaftlicher, 86 deutscher und 74 ausländischer Litteratur, 132 Bände Unterhaltungs- und vermischter Schriften zc. Zu klagen war über die zum Teil rückfichtlose Behandlung der ausgeliehenen Bücher. — Hieran schloß sich ein detaillierter Bericht des Reise- und Arbeitslosen-Kassenverwalters, woraus wir folgendes anführen. An 560 reisende Mitglieder wurden für 2529 Tage 2365,75 Mk. ansbezahlt (404 Mitglieder 1870 Mk. weiß, 156 Mitglieder 495,75 grün). Die meisten Durchreisenden kamen im August (76), die wenigsten im März (17); das meiste Reisegeld wurde ansbezahlt im Juli (308,75 Mk.), das wenigste im März (72,50 Mk.). Ordnungsmäßig abgereist sind 47 (gegen 42 im Jahre 1880), in Kondition getreten 43 Mitglieder. Das örtliche Geschehen für Ausgesteuerte oder noch nicht Bezugsberechtigte erhielten 41 Mitglieder. Konditionslosen-Unterstützung erhielten 20 Mitglieder für 517 Tage; ausgesteuert wurde 1 Mitglied. Das Stellenvermittlungsbüreau konnte nur eine sehr beschränkte Thätigkeit entfalten. Im Anschluß hieran wurde der Antrag gestellt und angenommen: den Bericht des Reise- und Arbeitslosen-Kassenverwalters in übersichtlicher Zusammenstellung gleich den Rechnungsabschlüssen des Bezirksvereins- und des Krankenkassierers künftig zu drucken und an die Mitglieder zu verteilen. — Sodann wurde zu den statutenmäßigen Neuwahlen geschritten. Herr P. Kern wurde nahezu einstimmig wieder zum ersten Vorsitzenden gewählt, lehnte aber die Wahl wiederholt und entschiedene aus geschäftlichen und gesundheitlichen Gründen ab. Der Vorstand wurde sodann aus folgenden Herren zusammengesetzt: erster Vorsitzender E. Birner, zweiter Vorsitzender W. Weiß, Kassierer K. Rühl, Schriftführer J. Bilig, Kassierer E. Steinberger. Zum Kassierer der Bezirks-Krankenkasse wurde Herr Fr. K. Mager wiedergewählt, zu Krankenbesuchern die Herren Deil, Krause und Heber per Affkamation ernannt. Bibliothekare sind die Herren Heimr. Schmidt und G. Bauer; Revisoren die Herren Bernh. Veier, Grorock und Petty. Zum Verwalter der Reise- und Arbeitslosen-Kasse wurde Herr Joh. Stiel gewählt.

† M.-Glabbad, 1. März. Antknüpfend an den Bericht vom vorigen Monat betreffs Reduzierung in der Sch. Buchdruckerei und Verlagsanstalt teile ich folgendes mit: Nachdem die Seker nochmals beim Prinzipal vorstellig geworden, um denselben zur Zurücknahme der n-Berechnung zu bewegen, ohne das Gewünschte zu erreichen, verließen sie die Buchdruckerei. Im Laufe der Woche wurden mehrere zugereiste Seker eingestellt, welche, nachdem sie in den Kreis der Mitgliedschaft gezogen, am andern Morgen M.-Glabbad wieder den Rücken kehrten. Donnerstags sollte nun ein Seker, der im gewissen Gelde stand, nach n berechnen, er schlug aber das Anerbieten rundweg ab und wollte event. das Geschäft verlassen. Das Nichtwiedererscheinen der neueingestellten Seker, das Protestieren von allen Seiten und die Hartnäckigkeit beim Festhalten am Tarif errangen uns den Sieg, denn noch am selben Tage wurde die n-Berechnung zurückgenommen und die Alphabetsberechnung neu proklamiert — dank der Mitgliedschaft, die sich der Preisbewegung in einem Grade widmete, als wenn die Reduzierung jedem einzelnen gegolten hätte. Jetzt, nachdem Herr Sch. die alte Berechnungsweise wieder zahlte, mußte die Mitgliedschaft darauf bedacht sein, die Konditionslosen wieder in der verlassenen Offizin unterzubringen. Zu diesem Zwecke wurde eine Kommission gewählt, welche bei Herrn Sch. jedoch nur erreichte, daß derselbe einen der Konditionslosen wieder einstellte. Auch erklärte er, nach wie vor an

dem Prinzip festzuhalten, daß junge ausgelernte Setzer nicht so viel als ältere Leute verdienen dürften, sondern sich in den ersten zwei Jahren nach der Lehre im Draufftechen üben sollten. Das Argument, daß den jüngeren Kollegen das Draufftechen durch andere Mittel, wie z. B. ordentliche Bezahlung nach Tarif event. eine Prämie an denjenigen, der am meisten verdient, beigebracht werden könnte, wollte Herr Sch. nicht einleuchten.

Rundschau.

Unter dem Titel Das deutsche Blatt erscheint in Berlin ein neues Wochenblatt, welches sich namentlich mit Volkswirtschaft, Finanz- und Handelsfachen und mit dem Versicherungswesen befassen will. Das Blatt wird geleitet werden von dem Prof. Dr. Heinrich Conzen und Rudolf v. Flatow und kostet vierteljährlich 2 Mk.

Der Redakteur des Börsen-Kuriers, Fränkel in Berlin, hat den Fürsten Bismarck beleidigt. Da Fränkel bereits in Haft, kam er mit 14 Tagen Zusatzstrafe weg.

Gestorben am 3. März in Paris der bekannte Feuilletonist und langjährige Mitarbeiter der Gartenlaube, Ludwig Kalisch. Derselbe hatte sich zuerst im Jahre 1848 durch die Herausgabe der satirischen Wochenschrift Narrhalla einen Namen gemacht und war dann nach Paris geflüchtet, das zu seiner zweiten Heimat ward.

Im Gewerbeausschusse des österreichischen Abgeordnetenhauses, der mit der Ummodellung der Gewerbeordnung beschäftigt ist, brachte am 17. Februar der Abgeordnete Reschauer die Misere der Tret-

pressenoffizinen sowie die im Buchdruckgewerbe herrschenden Konkurrenz- und anderen Uebelstände zur Sprache und fragte den Handelsminister, welche Mittel er gegen diese Zustände in Anwendung zu bringen gedenke. Der Minister antwortete, daß die Buchdruckereien inklusive Tretpressenoffizinen als konzessionierte Gewerbe zu behandeln sein werden, deren Ausübung vom Befähigungsnachweis abhängig gemacht wird.

Gestorben.

In Annaberg am 2. März der Buchdruckereibesitzer R. Grelmann, 30 Jahre alt — Lungenleiden.

In Ansbach am 2. März der Setzer Wilhelm Gröning aus Bernburg, 60 Jahre alt — Leberleiden.

In Berlin am 4. März der Geschäftskreisende der Gronauschen Schriftgießerei Gust. Becker, 44 Jahre alt.

In Breslau am 25. Februar der Setzer Karl Patecki, 25 Jahre alt — Lungenwindstucht.

In Metz der Schuttmann, frühere Setzer F. Ciavina, 50 Jahre alt — Lungenentzündung.

Briefkasten.

R. in Bocka: Corr. nicht mehr vorhanden; Arb.-Verf. 50 Pf. — M. in Selsenkirchen: Ihre Warnung ging an den Hauptverwalter ab. — Z. in Kalbe: Wer ist der komische Kauz, der den Beitritt verbietet? — R. in Hamburg: Stoff zu reichlich vorhanden, deshalb nicht möglich. — W. S. in Bruges: Am billigsten per Buchhandel; unter Band bei uns bestellt pro Quartal 2,50 Mk.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Niederrhein-Westfalen. Die Wahl der Delegierten zu dem am 26. März in Hamm stattfindenden Goutage findet am 13. März statt und haben nach der neuen Fassung des Statuts zu wählen: Bezirk Barmen 4,

Bezirk Dortmund 2, Bezirk Duisburg 2, Bezirk Düsseldorf 4, Bezirk Essen 5, Bezirk Hagen 2, Bezirk Münster 1, Bezirk Paderborn 2 Delegierte. Die Namen sowie der Konditionsort der Gewählten sind dem Gauvorstand umgehend mitzuteilen. Ebenso werden die Herren Bezirksvorsitzer um flehentlichste Zusendung des Berichts über das abgelaufene Geschäftsjahr ersucht.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Berne der Setzer Karl Grein, geb. in Mübau, ausgelernt in Buchen (Baden) 1830; war noch nicht Mitglied. — E. Winger in Döbenburg i. Gr., Schulze Hofbuchdrucker.

In Demmin der Setzer Emil Nothe, geb. in Plagwitz bei Leipzig 1863, ausgelernt in Leipzig 1881. — C. Gottschling in Straßund, Frankenwallstraße 14.

In Leipzig der Setzer Herm. Zimmermann, geb. in Leipzig 1844, ausgelernt daselbst 1862; war schon Mitglied. — Aug. Meyer, Elisenstraße 8.

In M.-Glabach Lorenz Moll, geb. in Giesekirchen bei M.-Glabach 1861, ausgelernt 1878; war noch nicht Mitglied. — Otto Bogler, Markt 54.

In Wittenberg der Setzer Wilhelm Knoche, geb. in Sangerhausen 1863, ausgelernt daselbst 1881. — E. Breitshuh in Dessau, Reiters Hofbuchdrucker.

Stuttgart, 8. März 1882. Der Vorstand.

Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Nürnberg der Setzer Hans Löfflein, geb. in Nürnberg 1850, ausgelernt daselbst 1868; war schon Mitglied. — In Freising der Setzer Joh. Mich. Schmid, geb. in Mintraching bei Regensburg 1861, ausgelernt daselbst 1878; war noch nicht Mitglied. — Alb. Jäger in Nürnberg, Bördere Landauer Gasse 4, I.

Nürnberg, 8. März 1882. Der Vorstand.

Anzeigen.

Eine vollständig eingerichtete

Accidenzdruckerei

(1 Schnellpresse, 2 Handpressen, Schneidemaschine, Glättpresse, Stereotypapparat, 70 Ztr. Brot- u. Zierschriften zc. zc.), in einer größeren Stadt Süddeutschlands, mit guter alter Kundschaft, ist Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Offerten unter N. 6255a an Haasenstein & Vogler, Mannheim O 4 Nr. 5. [486]

Eine kleine Buchdruckerei-Einrichtung

(deutsches System) nebst Handpresse, Sutterfische, habe ich wegen Zahlungseinstellung zusammen event. geteilt sofort sehr billig zu verkaufen. Sämtliche Sachen befinden sich noch in gutem Zustande.

R. Schäffer, Buchdruckerei, Gadebusch i. M. [502]

Zu verkaufen

10 Ztr. Garmond Fraktur, 1 1/2 Ztr. Petit Fraktur, 1 Ztr. Cicero Antiqua, 1 1/2 Ztr. Cicero Fraktur. Offerten sub O. 6254a an Haasenstein & Vogler, Stuttgart. [487]

Einige [512]

Brot- und Titelschriften

neu, Pariser System, verkauft fast zum Zeugwert Alexander Deutsch, Posen, Büttelstraße 7, II.

Für eine kleine Buchdruckerei wird eine gebrauchte Schnellpresse zu kaufen gesucht. Eine Handpresse ist zu verkaufen. Offerten unter M. M. 16 postlagernd Strehla a. d. Elbe, Sachsen. [501]

Zu baldigem Antritt gesucht ein [498]

tüchtiger Expedient.

Derselbe muß vertraut sein mit der Buchführung, dem Inzeratenwesen, dessen Rechnungsführung, wie mit der Kalkulation von Druckerarbeiten; auch wird ihm das Einkassieren von Rechnungen übertragen. Nur durchaus zuverlässige und solide Bewerber wollen Offerten mit Altersangabe, bisheriger Thätigkeit und Zeugnisabschriften, ohne Frankomarkte für Antwort richten an die Buchdruckerei von Th. Sill in Wilhelmshaven.

Eine Leipziger Buch- und Steindruckerei sucht einen tüchtigen Fachmann als

Teilhaber

wenn auch Kapitaleinslage nicht bedeutend ist. Adressen mit näheren Angaben unter J. R. 510 durch die Exped. d. Bl. erbeten. [513]

System Didot

Complete Buchdruckerei-Einrichtungen

einschl. Hand- oder Schnellpresse halten stets vorrätig

J. M. HUCK & COMP.

Schriftgießerei

Fabrik und Lager von Buchdruckerei-Utensilien

Maschinen-Handlung

Offenbach a. M.

Günstigste Zahlungsbedingungen bei exactester Ausführung unter Garantie.

Hartmetall

Galvanoplastik

Messinglinien - Fabrik

Leipzig • C. Klobberg • Thalstr. 15

Schriftgießerei

Stereotypie

Fabrik und Lager von

Holz-Utensilien für Buchdrucker

J. H. Enderlein [340]

Tischlermeister

Leipzig, Querstraße 24.

Preise sind die niedrigsten und bitte illustrierte Preisverzeichnisse, welche franko zu haben, zu verlangen.

Gesucht

für dauernde Stellung ein tüchtiger Metzeurenpages, welcher zur Zeitung einer kleinen Druckerei mit täglich erscheinender Zeitung befähigt und im Korrektorenlesen bewandert ist. Gef. Off. mit Abschrift von Zeugnissen und Angabe von Referenzen sowie Gehaltsansprüchen, welche beide sein müssen, sind sub A. B. 720 zu richten an [483]

Otto Schulz in Jasterburg (Ostpreußen).

Für meine Druckerei suche ich einen zweiten Maschinenmeister

der auf Ziegeldruckpressen Tüchtiges leisten und eine Zeitungs-Doppelmaschine geschickt behandeln kann. Ferd. Schöningh, Paderborn. [477]

Ein tüchtiger solider Maschinenmeister

welcher im Accidenzsatz nicht unerfahren, wird für später zu engagieren gewünscht. Kondition angenehm. Offerten bis 12. d. M. unter O. R. 499 an die Exped. dieses Blattes. [499]

Ein tüchtiger, an der Wilhelmischen Maschine (oder ähnlichem System) und an der Postpresse geübter Maschinenmeister, der auch am Rasten ausbessern kann, findet dauernde Kondition bei F. Dieck, Eberswalde. [510]

Ein sol., fleiß. Schweizerdegen (Handpressendr.) findet dauernde Kond. bei E. B. Ott, Zwönitz. [503]

Ein Schweizerdegen

welcher mit der Maschine vertraut sein muß, wird gesucht. Adressen mit Gehaltsansprüchen unter M. G. Nr. 511 erbeten. [511]

Ein tüchtiger [464]

Galvanoplastiker

findet gut bezahlte und dauernde Stellung bei Otto Weisert in Stuttgart.

Ein tüchtiger Fertigmacher

zum sofortigen Antritt gesucht. G. Böttger, Schriftgießerei, Paunsdorf. [513]

Tüchtige Stempelschneider

finden stets dauernde, angenehme und lohnende Beschäftigung.
J. G. Scheller & Giesecke
Leipzig, Brüderstraße 24/25.

Korrektor (gef. Buchdr., Dual. z. Einj. Dienst), z. B. e. gr. Ztg., sucht z. 1. April od. sp. andern. Stellung. Derj. f. auch Redaktionsarb. mit überr. Gute Zeugn. Off. u. A. 497 a. d. Exp. d. Bl.

Ein j. strebs. im Werk- u. Zeitungssach. erfahrener **Seher** f. unter beschr. Anspr. bald Kondition. Gef. Off. an R. Ziegler, Schriftsetzer, in Kalbe a. S. [509]

Ein tüchtiger **Stereotypent** wünscht beständige Kondition. Wbr. sub Nr. 482 an die Exp. d. Bl. erb.

Ein gefeierter Mann (Drucker), verheiratet, der das Papierabzählen, Feuchten und Umfchlagen gründlich versteht, sucht in einer größeren Buchdr. dauernde Stelle. Off. u. Nr. 507 an die Exp. d. Bl. erb. [507]

Hense, Fremdwörterbuch (Berlin, Cronb.) 840 S., Gr.-Oktav, geb., statt 7 Mk. für 3,50 Mk. R. Jacobs, Buchh., Magdeburg. [405]

Schnellpressenprovisionen!

Unsere Monteure bereisen:
vom 1. bis 15. März
Rheinland u. Westfalen
vom 16. bis 31. März
Provinz Hannover
vom 1. bis 15. März
Königreich Sachsen
vom 16. bis 31. März
preuss. Provinz Sachsen.

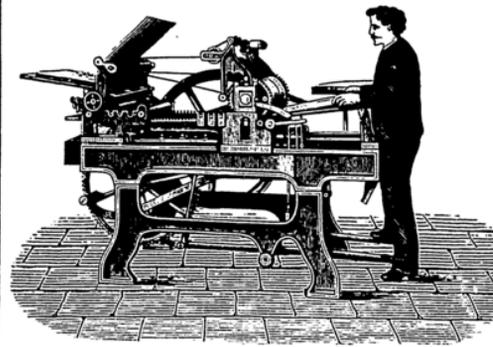
Schnellpressenfabrik Frankenthal
ALBERT & CO.

Fabrik und Lager
für
Buchdruckerei-Utensilien
von
J. G. Roth
Tischlermeister
Reudnitz-Leipzig
29. Gemeindeftrasse 29.

Franz Franke, Danzig.
Säurefreies Maschinenöl
à Pfd. 60 Pf.
Konzentrierte Typenwaschlauge
à Büchse 60 Pf., 10 Büchsen 6 Mk. franko.

Ch. Lorilleux & Co.
16, rue Suger, Paris, rue Suger 16
gegründet 1818
auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet
empfiehlt seine
schwarzen und bunten
Buchdruckfarben
anerkannt bester Qualität.
Farbenproben und Preisurante stehen auf Verlangen
gern zu Diensten.

Tretmaschine mit Cylinderdruck und Selbstausleger



1877 in Nürnberg mit der „silbernen Votivtafel“ (einziger und höchster Preis der ausgestellten Buchdruck-Schnellpressen) prämiert, eignet sich zu Zeitungs-, Werk-, Bunt- und Accidenzdruck gleich gut. Diese Maschine liefert mittelst verbesserten Anlegeapparats genauestes Register ohne Punkturen, hat sehr leichten Gang und zur Bedienung nur eine Person nötig. Preis-Kurante, Zeichnung, Druckprobe sowie Prima-Referenzen stehen franco zu Diensten.

Maschinenfabrik Worms.
HOFFMANN & HOFHEINZ.

Stereotypie Xylographie
Stempelschneiderei
Schriftgiesserei Julius Klinkhardt
Leipzig & Wien
Galvanoplastik Gravier-Anstalt

Setzschiffe.
Mit Zinkboden, Rand von Mahagony und mit Messing ausgelegt.
Mit Zunge. Ohne Z.
Octav 15,6; 26,3 Cmt. Lichtmass M. 6,30. M. 4,60.
Quart 21,0; 29,0 " " " 8,60. " 5,80.
Folio 26,0; 39,0 " " " 12,50. " 8,--.
" 29,0; 42,0 " " " 14,--. " 9,50.
Spaltenschiffe werden in jeder Grösse geliefert.
Leistenbret zum Setzen von Placaten
94,0; 68,0 Cmt. M. 6.
ALEXANDER WALDOW, Leipzig
Buchdruckmaschinen- und Utensilien-Handlung.



Galvanische
Druckfirmen auf Metallfuss
6 Stück der gleichen Schrift, per Stück Mark 1.--, unter 6 Stück per Stück Mark 1.25 gegen Nachnahme oder Einsonderung des Betrages, auch in Marken.

1	FR. GRÖBER, LEIPZIG.	C. G. NAUMANN, LEIPZIG.	1
2	Druck der Waisenhausbuchdruckerei in Halle a. S.		2
3	CARL GEORGI, BONN.	A. SCHULTZE, ODESSA.	3
4	Buch- und Kupferdruckerei von Wilhelm Bärenslein.	Beilin.	4
5	FISCHER & WITTO.	HONDERSTUND & PRISS.	5
6	Zierow & Meusch, Messinglinien-Fabrik und Galvanoplastik.		6

Zierow & Meusch, Leipzig.

Den Maschinenmeister **Theodor Becker** aus Magdeburg erlaube ich höflichst um Angabe seiner Adresse, da ich ihm wichtige Mitteilungen zu machen habe. Wwe. Jagemann, St. Nikolai Nr. 100, Mühlhausen in Thüringen. [496]

DEUTSCHE TYPOGRAPH. GESELLSCHAFT
BERLINER
Dienstag den 14. März 1882 präz. 8 1/2 Uhr:
Vereins-Sitzung. [508]

Verein „Kloppholz“ Leipzig.
Sonabend den 18. März
Abendunterhaltung und Ball
in den Räumen des Pantheon. [505]
Einlaß 7 Uhr, Anfang 8 Uhr. Gäste willkommen.
Programm: Ausgabe Sonnabend den 11. März im Vereinslokale (Restaurant Poser). Der Vorstand.
Antonstraße 14 Leipzig Antonstraße 14
Heute Donnerstag sowie Sonnabend Schweinshodden ff. Lagerbier von Niebed & Comp. extrafein empfiehlt Kollege G. Fischer. [506]

Verein Leipziger Buchdruckergehilfen.
Freitag den 17. März abends 8 1/2 Uhr:
Hauptversammlung
im Restaurant zum Johannissthal, Hospitalstraße 11.
Tagesordnung:
1. Vereinsmitteilungen.
2. Beschlußfassung über Abhaltung des Osterfestes.
3. Bewilligung von 100 Mk. an stellentose Mitglieder.
4. Fragekasten. Der Vorstand.
Zu der am Sonnabend den 11. März stattfindenden Wahl sind folgende Kandidaten aufgestellt worden:

Carif-Revisions-Kommission:
Felix Bernuth, Seher, Teubner: Vorsitzender.
Franz Köhler, Seher, Spamer: Stellvertreter.

Kommission für Carifangelegenheiten zu Leipzig:
1. Moritz Lindner, Seher, Breitkopf & Härtel.
2. G. Schube, Seher, Klinkhardt.
3. Wilhelm Stüker, Seher, Mehger & Wittig.
4. Heinrich Schön, Seher, Mehger & Wittig.
5. W. Gafz, Seher, Brockhaus.
6. Fritz Cypert, Seher, Grunne & Trödel.
7. August Meyer, Verwalter des Vereins Leipziger Buchdruckergehilfen. [513]

An sämtliche Buchdruckergehilfen Leipzigs.

Durch den Tod des Herrn A. Franke sowie durch die Ablehnung des Herrn Julius Hecht macht sich die Neuwahl des Geschäftsvorstandes und dessen Stellvertreters zur Carif-Revisions-Kommission für den Kreis Sachsen notwendig. Gleichzeitig findet auch die Neuwahl der Kommission für Carifangelegenheiten für Leipzig statt. Beide Wahlen finden geheim mittelst je eines Stimmzettels in den Druckereien statt und ist der Wahltermin derselben auf Sonnabend den 11. März d. J. festgesetzt, an welchem Tage die Herren Druckereikassierer die Stimmzettel einsammeln und dieselben nebst Angabe der Zahl und Druckerei verschlossen abends im Restaurant Schmerwitz (Windmühlenstraße) im Bibliothekszimmer abgeben oder dorthin befördern wollen.

Außerdem werden die Herren Druckereikassierer darauf aufmerksam gemacht, daß die Steuer für Carif- und Verwaltungszwecke von 10 Pf. pro Mitglied und Woche von Sonnabend den 11. März ab erhoben wird und werden dieselben ersucht, die Einkassierung zu besorgen und an die Unterzeichneten abzuliefern.

Leipzig, 6. März 1882. Die Kommission für Carifangelegenheiten.
E. Eichhorn. H. Rüdiger. W. Gafz. G. Kaulfuß. W. Schön.